

3./VII. 1918

(Was kostet eine Wagenfahrt vom Bahnhofe?) Dem Verkehrsamte der Polizei ist die nachstehende Beschwerde gekommen: Der Einsender der Zuschrift ist in der Nacht zwischen dem 30. Juni und 1. Juli um 2 Uhr früh mit einem Schnellzuge der Südbahn in Wien eingetroffen. An der Ankunftsseite des Südbahnhofes standen eine Reihe Wagen, sämtliche unnummeriert, die auf die Aufforderung der eintreffenden Fahrgäste, sie zu führen, alle sich als bestellt bezeichnet hatten. Schließlich nach langem Zureden hat einer der Aufsicher die Fahrt vom Südbahnhof in die Neubaugasse und von dort in die Laborstraße für den Betrag von neunzig Kronen übernommen. Ein anderer verlangte für die Fahrt vom Südbahnhof ins Hotel Meißl u. Schabir sechzig Kronen. Es wurde auch das verlangte Geld bezahlt, nachdem man um 2 Uhr früh nicht mehr die Möglichkeit hat, sich eine andre Fahrgelegenheit zu schaffen. Dieser Fall ist vielleicht krasser wie der, daß ein Fiaker 600 Kronen für die Fahrt zum Derby verlangt hat, weil man schließlich zum Derby nicht fahren muß; aber wenn man nach Mitternacht bei Regen mit Frau, Kindern und Gepäck am Südbahnhof ankommt, ist man unbedingt gezwungen, eine Fahrgelegenheit unter allen Opfern in Anspruch zu nehmen. Vielleicht wäre es doch möglich, eine gewisse Ordnung zumindest in den Fuhrwerksverkehr bei Eisenbahnen zu bringen und es den Wiener Lohnfuhrwerkern zu unter sagen, durch Entfernung der Nummernscheine kostenlos Wucher zu treiben.